

Saale-Beitung.

Strombergischer Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenhöhe über dem Raum mit 30 Pfg., solche auf Seite mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, St. Ulrichstraße 63, I sowie den unteren Annahmestellen und allen Nummern-Expeditoren anzuzeigen. Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle und umwärts 1 M. Erhalten täglich pünktlich, Sonntags und Montags einmal. Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, St. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: St. Ulrichstraße 63, I; Telefon Nr. 591 u. 176.

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Bestellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Abdruck mit Quellenangabe: „Saale-Beitung“ gestattet.
Verlagsdruck der Redaktion Nr. 1180; der Abonnement-Verwaltung Nr. 1183.

Nr. 315.

Halle a. S., Sonnabend, den 9. Juli.

1910.

Das Abkommen über den fernen Osten.

Am nächsten Montag soll gleichzeitig in Petersburg und in Tokio das zwischen Rußland und Japan getroffene Abkommen über die beiderseitigen Interessensphären in der Mandchurerei veröffentlicht werden.

Wenn man nach dem bisher bekannt gewordenen Inhalt dieses Vertrages urteilen wollte, dann würde es sich nur um eine Verkrüppelung über die mandchurischen Bahnen handeln. Beide Mächte wollen Hand in Hand arbeiten, um ohne gegenseitige Konkurrenz die mandchurischen Bahnen zu verbessern und neue Bahnlinien zu schaffen. Auch in dieser Beschränkung liegt der Nutzen, den der russische und japanische Handel seiner Veräblichung notwendig ziehen müssen, auf der Hand. Aber der russisch-japanische Vertrag hat auch eine politische Seite. Denn beide Staaten verpflichten sich darin zur Aufrechterhaltung des Statusquo. Sie verpflichten sich auch, im Falle einer Bedrohung des bestehenden Zustandes, auf Grund eines vorher zu treffenden Übereinkommens Schritte zur Aufrechterhaltung des Statusquo zu treffen. Das ist ein Defensiv-Bündnis in bester Form. Beide Mächte belegen die Mandchurerei mit Beschlag. Sie suchen sie nach besten Kräften wirtschaftlich auszubilden, und sie verpflichten sich, gemeinsam jeden Störenfried abzuwehren.

Wenn man zurückdenkt und sich erinnert, daß erst wenige Jahre verfloßen sind, seitdem Rußland und Japan sich im blutigen Kampfe mäßigten, dann muß schon dieser Umwandlung in dem Verhältnis beider Länder erstaunen werden. Man sieht auch an diesem Beispiele wieder, daß es in der heutigen Weltpolitik nichts dauerndes gibt als den Wechsel. Man darf heute weder von ewigen Freundschaften noch von ewigen Feindschaften sprechen. Wie in einem Kaleidoskop wechseln sich die Mächte beständig durcheinander. Die Kunst besteht nur darin, diesen Wechsel den eigenen Interessen dienlich zu machen. Daß Rußland und Japan das verstanden haben, daß der neue Vertrag ein Weiserfüll der Diplomatie ist, darüber herrscht wohl Einmütigkeit. Die Amerikaner, die allzu eifrig die Mandchurerei neutralisieren und die Bahnen unter die internationale Kontrolle bringen wollten, sind glatt auf Sand gesetzt worden. Für die auf den Export angewiesenen europäischen Großmächte, auch für das mit Japan verbündete England, ist diese Neuordnung der Dinge im fernen Osten nicht sehr angenehm. Aber es hilft nichts, sich darüber zu entrüsten. Man muß die Dinge nehmen wie sie sind.

Wie weit die Behauptungen der japanischen Presse zu treffen, daß neben dem offiziellen Abkommen noch Geheimabmachungen getroffen worden seien, das wird sich erst im Laufe der Zeit herausstellen. Solche Behauptungen treten ja fast regelmäßig auf, wenn wieder einmal ein internationaler Vertrag abgeschlossen worden ist. Möglicherweise ist es natürlich, daß beide Staaten sich schon jetzt über die Zurückweisung eines Angriffs verständigt und ihre Entschlossenheit auch zu Papier gebracht haben. Aber nötig wäre es nicht. Die „Nawoje Wremja“ hat ganz recht, wenn sie sagt, daß die reale Bedeutung des Vertrages viel weiter geht, als für sein äußeres Ergebnis. Es liegt ja auch auf jeder Seiten ein gewisses Interesse an der gegenseitigen Charakter hat. Wer eben den Statusquo bedroht, der gilt als der gemeinsame Feind. Aber die Bedeutung geht auch insoweit weiter, als nun Japan in Korea völlig freie Hand erhält. Die Annexion Koreas wird denn auch allgemein als die erste Konsequenz des neuen Vertrages erwartet. Ebenso aber ist es selbstverständlich, daß auch Rußland sich für den Bericht auf die südliche Mandchurerei schärfen zu halten sucht, wobei sich ihm die Mongolei als natürliches Kompensationsobjekt darstellt. Es ist deshalb auch immer mit einem Körnchen Salz zu versehen, wenn in dem Vertrage auf die Abmachungen mit China hingewiesen wird. China weiß ganz genau, daß es jetzt erst die Mandchurerei wirklich verloren hat. Solange beide Teile sich kräften, konnte es hoffen, wieder zu seinem früheren Besitz zu kommen. Jetzt muß es diese Hoffnung begraben. Damit ist ein Gegenstoß zu China gegeben, der eines Tages bedeutsam werden könnte.

Liebäugeln mit den Polen.

Die ultramontane Presse ist durch wiederholte Darlegungen der Presse endlich darüber bekehrt worden, daß eine Beteiligung des Zentrums an der polnischen Gedächtnisfeier für die Schlacht von Tannenberg ein ebenso ergötzliches wie befremdendes Schauspiel wäre, denn die Tannenberg ist am 10. Juli 1410 nicht das Deutschland als Träger und Wortführer deutscher Kultur, sondern der deutsche Ordensstaat als Vertreter des Christentums, und zwar als beauftragter Schlichter der katholischen Christenheit, unterlegen. Aber die Beziehungen, welche die gemeinsamen konfessionellen Anschauungen und Interessen zwischen Zentrum und Polen geschaffen haben, sind doch zu eng, das Verlangen des Zentrums, in dem Polentum ein williges Werkzeug für ultramontane Treibereien und Maßnahmen zu besitzen, ist doch zu groß, als daß die polnische Gedächtnisfeier der Schlacht von Tannenberg von Seiten des Zentrums nicht wenigstens lebhafteste Sympathiebeweise und publizistische Unterstützung erhalten sollte. Deshalb hat sich das führende Zentrumsorgan, die „Germania“, veranlaßt gesehen, eine Zuschrift des polnischen Dichters Sienkiewicz zu übernehmen, in der der polnische Presse die Kunde macht. Dabei drückt die „Germania“ — und zwar ohne jegliche Wort der Kritik oder des Widerspruches! — auch folgende Stelle dieser Zuschrift ab:

„Feiern aber müßte man den Gedentag, die Unterlassung dieser Feier wäre einfach eine nationale Sünde, denn Grunwald bedeutet eine große Anspannung der nationalen Seele und ein großes Martyrium für das Vaterland und sei ein für alle Jahrhunderte denkwürdiges Beispiel, wie in kritischen Wendepunkten der Geschichte die nationale Ehrentugend zu verteidigen sei. Grunwald hätte das Grab Polens werden können, und es sei die Quelle neuen gelebten nationalen Lebens geworden. Nur nicht jetzt! Diesen Ruf höre man so oft erhalten. Wozu sollte aber diese überproportionale Vorkehrung führen? Sollen wir wie die Reishühner die Köpfe in den Schnee stecken, während über uns der Habicht treilt! Eine solche Haltung ist für die Nationen einer zivilisierten Nation unwürdig. . . . Andere Deutsche dagegen, die ehrliebig sind, werden sich des Gedankens nicht erwehren können, daß auch sie die Jahrestage ihrer großen Siege festlich begehen und daß sie sie nur dann nicht begehen würden, wenn ihre Seelen entartet und ihr Patriotismus verdorrt wäre. Die Grunwaldfeier, heißt es zum Schluß, „müßte meines Erachtens, ein großes, vornehmer und ernstes Nationalfest werden mit zwei Köpfen, von denen der eine nach der Vergangenheit hingerichtet ist, der andere dagegen mit Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft blickt, weil die Geschichte unserer Nation noch nicht abgeschlossen sein kann und nach einem zeitweiligen Niedergange die Wiedergeburt folgen muß.“

Es ließe sich hierauf manches erwidern; u. a. ist der Vergleich mit dem Siegesfesten des deutschen Volkes völlig unangebracht. Es fällt keinem Deutschen ein, etwa die Schlacht bei Jeshbellin oder die bei Leipzig, die doch erst 235 bzw. 100 Jahre zurückliegen, heute feiern zu wollen. Der Inhalt der Zuschrift amte denselben Geist, der aus allen Aufrufen zur polnischen Tannenbergfeier spricht. Das ist also nichts Neues. Wobei aber ist vor der Öffentlichkeit festzustellen, daß das führende Zentrumsorgan den hier gekennzeichneten Weg beschreitet, um das Freundschafts- und Bundesverhältnis zwischen Zentrum und Polen aus neu zu betonen und zu betätigen.

Deutsches Reich.

Nachspiel zur Kaiserbriefaffäre.

Wie dem „B. L.“ aus Haag telegraphiert wird, hat der frühere Ministerpräsident Krupp an den einstigen Gesandten von Weimar einen Brief geschrieben, in dem er ihm die Erneuerung seines Kameradenbates anbot, falls er in Zukunft über die Kaiserbriefaffäre schweigen wolle.

Herr von Heckeren lehnte ab und sandte den Brief, nachdem er ihn fotografiert hatte, zurück.

Richtlinien des Hansabundes zur Reichsversicherungsordnung.

Der große Ausschuss des Hansabundes für die Reichsversicherungsordnung, welcher bereits am 3. Dezember 1909 erstmalig zusammengetreten war und eine Resolution gefaßt hatte, die sich besonders gegen die zunehmende Bureaufkräftigung der Verwaltung auf dem Gebiete der Sozialpolitik wendete, hat unter Beteiligung von Vertretern der Industrie, des Groß- und Detailhandels, des Handwerks und der Angestellten folgende Richtlinien für die Stellungnahme des Hansabundes in der Frage der Reichsversicherungsordnung angenommen:

1. Gegen die Reduktion der sozialpolitischen Gesetzgebung überhaupt sprichst zuerzst das Bedenken wachsender Unübersichtlichkeit des Stoffes. Der Entwurf ist für den praktischen Gebrauch der beteiligten Laien durch seinen Umfang (1754 Paragraphen) und seine Fassung unhandlich und nicht geeignet.

2. Die Versicherungsämter sind abzulehnen. Sie sind zunächst in ihren Kosten mit 6750 000 M. (6750 M. pro Amt) weitläufig zu niedrig eingeschätzt, da der Kreis der Kompetenz, der Personen und der Arbeitsleistung sehr viel größer ist als bisher, und in Zukunft stetig wächst. Etwa 25 000 000 M. (25 000 M. im Amt) sind für den Gesamtbetrieb als Zuschüsse anzunehmen, von denen ein sehr erheblicher Teil Mehrkosten (etwa 20 000 000 M.) gegen die bisherigen Aufwendungen bedeutet. Sie stellen für die

Krankenkassen eine einschneidende Gefährdung der Selbstverwaltung, für die Unfallversicherung eine bedenkliche Verschleppung des Geschäftsbetriebes bei Unfällen und beim Heilwerden im allgemeinen dar, abgesehen von der Schwerkraftigkeit und bürokratischen Ausgestaltung des Verwaltungsapparates.

3. Die an sich billigenwerte organisatorische Vereinigung der Krankenkassen ist hinsichtlich der bewährten Betriebskrankenkassen, soweit die Sinauflage des Mitgliedsbeitrags um das Befehlsge vorgesehene ist, abzulehnen: 100 Mitglieder als Unterzweig genügen. Gegen die Beseitigung der freien laienmännlichen Hilfsstellen ist Einspruch zu erheben und deren Erhaltung sowie Gleichstellung mit den Betriebskrankenkassen zu fordern.

Der Ausdehnung der Krankenkassen auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Gesinde, unfähige Beschäftigte, Wander- und Hausgewerbetreibende ist zuzustimmen.

In der Frage der Erhöhung der Beitragspflicht der Arbeitgeber für die Krankenkassenversicherung, desgleichen der Erhöhung des Stimmrechts wurde Übereinstimmung im grundsätzlichen Votum erzielt. Trotzdem die aus der Reform entspringende Gemeinthaftung der Arbeitgeber von 95 817 911 M. jährlich sich für den Fall der Streichung der Bestimmung um rund 56 100 000 M. verringern würde, hielt ein Teil der Arbeitgeber an der Ansicht fest, daß selbst um diesen Preis ein früherer Einfluß der Arbeitgeber auf die Verwaltung der Krankenkassen gesichert werden müsse.

4. Der Ausdehnung der Unfallversicherung wird zugestimmt; desgleichen werden die erleichternden Bestimmungen über die Bildung des Reservefonds sowie die Zusammenlegung einzelner Unfallversicherungszweige anerkannt.

5. Der Zusatzversicherung bei der Invaliditäts- und Altersversicherung wird zugestimmt, ebenso den neuen Bestimmungen über die Hinterbliebenenfürsorge.

Ferner wurde beschloffen, die Altinstanzen zunächst in sämtlichen Ortsgruppen des Hansabundes zur Sprache zu bringen, dem Reichstag und dem Bundesrat vorzulegen, und die Frage erörtern, ob nicht zu geeigneter Zeit eine große Versammlung aller wirtschaftlichen Verbände und der sonst an der Reichsversicherungsinteressen vom Hansabunde einbezogen werden sollte.

Mitlingen der bayrischen Steuerreform.

Die Reichsratskommission hat sich bestimmt darauf festgelegt, daß die Maximallimie des Einkommensteuertarifs auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt werde, während die Abgeordnetenamt auf 5 Prozent besteht.

In der Sitzung des Steuerausschusses der Abgeordnetenkammer am Freitag gab nun Dr. Heim namens des Zentrums die Erklärung ab, daß seine Partei unter allen Umständen an dem Tarif von fünf Prozent festhalte. Laße die Reichsratskommission die Reform daran scheitern, so trage sie die Verantwortung. Die Abgeordneten Dr. Cassebaum (lib.) und Beck (freie Vereinigung) erklärten namens ihrer Parteien, daß auch sie geschlossen auf dem Standpunkt Dr. Heims stehen und damit die Haltung der Kammer der Abgeordneten gegenüber dem Reichsrat eine geschlossene und einheitliche sei.

Der Finanzminister erklärte, daß seinerzeit Aussicht bestehe, daß die Reichsratskommission in der dritten Beratung dem fünfprozentigen Tarif zustimmen werde. Er könne noch, wenn auch ungern, einen Kompromißvorschlag machen, allein angesichts der Erklärung des Zentrums unterlasse er es. Ihm scheine die ganze Steuerreform damit gescheitert.

Deutschensuche in China?

Aus Schanghai meldet am Donnerstag der Draht, seit längerer Zeit werde eine systematische Suche gegen Deutschland betrieben, die von Studenten aus Schantung in Peking genährt werde.

Mit demütheter Eigenhaftigkeit — so hieß es in dem Schanghaier Drahtbericht weiter — verbreiten diese Leute die Behauptung, Deutschland habe sich Ueberriffe in Schantung ausgedehnt kommen lassen, obwohl tatsächlich das Verhältnis zwischen der deutschen Kolonie Kiautschou und dem Gouvernement von Schantung stets ein freundschaftliches gewesen ist und noch heute ist. Die heute erscheinende Nummer der „Tschung-wei-shipoo“ meldet, daß Schantunger Studenten in Peking Versammlungen abhalten, in denen der Boykott deutscher Waren in China vorbereitet werden soll.

Schanghai ist als das größte Ackerland- und Lüggenland an der ganzen ostasiatischen Küste bekannt. Es kann daher kaum überraschen, daß heute schon jene Alarmnachrichten nicht unwesentlich eingeschränkt werden. Der Draht meldet:

Schanghai, 8. Juli. Pekingler Kreise stellen in Abrede, daß die von der Zeitung „Tschung-wei-shipoo“ gemeldete Boykottveranlassung gegen Deutschland abgelehnt worden sei. Man ist in Peking der Ansicht, daß die tatsächliche vorhandene Hege gegen Deutschland zwei Zwecke verfolgt, nämlich 1. die öffentliche Aufmerksamkeit von anderen Fragen abzulenken, 2. aber auch dem Gouverneur von Schantung, Sun Bao Tsch, Schwierigkeiten zu bereiten. Die deutschfeindliche Organisation besteht, und sie ist dadurch wirkungslos, daß sich ein großer Teil der chinesischen Presse in ihren Dienst stellt und weil auch die Pekingler Vertreter dieser Wälder solche Redungen vorbereitet werden, welche die Pläne ihrer Hintermänner fördern sollen.

Vom dem Augenblick an, wo die Landungsabteilung des deutschen Kreuzergeschwaders unter dem Befehl des Vizeadmirals v. Diederichs am 14. November 1897 in der

den jedesmal mit Plan und Aufsicht zu meiner eigenen folgen-
reihen Bildung gesammelt und an jedem Still meines Beliebes
etwas gelernt. In diesem Sinne möchte ich diese meine Samm-
lungen interessierter lesen. Einige davon, namentlich meine
Mengen und die Medaillen, deren Wert in historischer und
artistischer Hinsicht nicht gering zu schätzen ist, wünschte ich
für die hiesige Bibliothek resp. Münzkabinett zu kaufen, um
dieses hülfreiche Ansehen. Was jedoch meine eigenen
Wunsch erfüllt, so wird man ohne Zeit, Prüfung
und Zustimmung des Professors Kriemer nichts davon drucken
zu lassen. Auch und überhaupt sehr vorzüglich damit umgehen
zu müssen. Auch mein Haus und meine Bücher wünsche ich in den
nächsten 20-25 Jahren nicht verkauft. Ein förmliches Abstel-
len will ich gerade nicht daraus machen; man muß die
späteren Generationen nicht zu sehr kenne, aber jeden Zeit-
raum der Innerlichkeit möchte ich beachten. ... Da
die Erziehung der Kinder zunächst östlich, so ist es
billig, daß ihr für jedes derselben ein zu ansehnliches jährliches
Quantum ausgekehrt werde, daß sie davon für sich selbst rich-
tig leben könne. Wenn man muß aus dem denken, daß die
meinen bereits das jüngste Kind vollständig wird, auch so viel
jährlich behalte, am anständig leben zu können.

Der Kampf gegen die Genickschwere.

Bei ihren Bemühungen um die Bekämpfung der Genickschwere, die im vergangenen Jahre epidemisch auftrat, hat die
Medizinische Akademie in München Sommer-
versammlungen gemacht, deren praktisches Ergebnis allerdings
in der Hauptsache negativ ist.

In den letzten Monaten — also in genickschwerer Zeit —
ist die gesamte Garnison in München auf Träger des Kran-
kenträgers der Genickschwere untersucht und das gesammelte
Material wissenschaftlich bearbeitet worden. Unter den 9111 Mann
befanden sich im ganzen 188 Kranke (1,73 Proz. aller Unter-
suchten), von denen jedoch fast die Hälfte nicht ein einziger
erkrankt ist. Die meisten Kranke (2,94 Proz.) wurden in
einem Regiment gefunden, in dem überhaupt keine Erkrankung
an Genickschwere aufgetreten war.

Die Forderung der Träger hatte auf den Fortgang der Erkran-
kung keinen Einfluß, nur Bekämpfung sind vorläufig all-
gemein sanitäre Maßnahmen heranzuziehen. Desinfektion der
Zimmer und der Getränke, Körperliche Schonung der Umgebung,
gute Ernährung, gute Unterart, vielleicht auch Klimawechsel. In
einer erfolgreichen Bekämpfung der Genickschwere wird man jedoch
nach neuen Gesichtspunkten suchen müssen.

Chronik.

Ein Denkmal für Karl Zwain. Der verstorbene amerikanische
Summiste Karl Zwain soll auf einem öffentlichen Platz
New Yorks ein Denkmal erhalten. Bildhauer Louis Potter
hat eine Skulptur geschaffen, die von dem Götzenkult, der ersten
literarischen Gesellschaft New Yorks, für das zu errichtende Denkmal
zur Verfügung gestellt wird.

Ergrabungen. Vor den alten Stadtmauern in Pisa wurde
ein mittelalterlicher Judentempel ausgegraben. Man be-
schäftigt das ganze Terrain freizulegen.

Hubert Salentin jr. Der Maler Hubert Salentin jr. ist 88
Jahre alt in Düsseldorf gestorben. Er war seit Andreas
Schubert's Tod der Leiter der Düsseldorfer Künstlerkassen. Ge-
boren 1822 in Jülich und zuerst zum Kaufmann bestimmt,
wurde er, als er in Düsseldorf in die Akademie trat, Schüler
von A. Tidemand und gehörte als Genremaler zu der
Schule Knauth und Bantier.

Provinzial-Nachrichten.

Thüringer Wörterbuch.

Saalfeld, 6. Juli. Am 17. Juli tagt hier in der Ver-
bindung mit der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins
für Thüringische Geschichte und Altertumskunde auch die
Kommission für Herstellung eines Thüringer Wörterbuchs.
Das Werk ist als Denkmal und Abbildung Thüringer
Eigenart gedacht. In dem Thüringischen Wörterbuch soll
die gesamte Schatz der Thüringer Mundart der Bergam-
heit und Gegendart einschließlich des Mansfelder, Mitt-
thüringischen und eines Teils vom osterländischen Dialekt ge-
sammelt werden.

Ein gemüthlicher Gemeinderat.

Nüchtern, 7. Juli. Die Geschäftsführung in den hie-
sigen Gemeinderatsitzungen soll nun auch etwas zeitge-
mäßiger gestaltet werden. Man will kürzer tagen und schließ-
lich sei es auch kein unbilliges Verlangen, wenn den Ge-
meinderathen vorher die Tagesordnung schriftlich zuge-
stellt würde, um eine Information über die einzelnen
Gegenstände zu ermöglichen.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß im hiesigen
Gemeinderathen noch der alte Brauch besteht, die Tages-
ordnung bei einem frühen Trunk aufzuarbeiten. Die Ge-
meinderathen diskutieren bei einer großen Ranne Weißbier,
rauchen ihren Glimmpfeigel und sind tolerant genug, diese
Squamielität auch den hiesigen sachlich vertretenen Zu-
hörern einzuräumen. An diesem schönen Brauch will man
nicht rütteln.

Ereignungen.

Eisfeld, 7. Juli. Der Ehrenbürger von Eisfeld, Herr Voben-
stein, hat seiner Vaterstadt einen neuen Beweis seiner Anhäng-
lichkeit geliefert. Er hat 40 000 Mark zum Bau einer Turnhalle
gestiftet.

Gera, 6. Juli. Der Fährereisiger Georg Hirsch kauft die
Borstergemeinde Unterumbau, um er eine Villa hat, 5000 Mark
zu wickeligen Zwecken, aus Anlaß eines Familienfestes.

Landberg, 7. Juli. (Brennender Eisenbahn-
wagen.) Heute morgen mußte der D-Zug Nr. 6, der die hiesige
Station gegen 9,30 passirt, aufgehoben werden, da der Wagen
Berlin-Berlin (Kasseln) in Brand geraten war. Nachdem
der Wagen ausgeräumt war, konnte der Zug mit 20 Minuten Ver-
zögerung weiterfahren.

Wendebach, 7. Juli. (Neue Säule-Vorrichtung.) In
diesen Tagen wurden unsere 3 Gloden von der Firma Gebhardt
Ulrich, Landau a. N., mit einer ganz neuen Art der Aufhängung
und Rückverstellung versehen, so daß sie nun sehr leicht zu lüften
sind und dabei jede Gefahr für die Säulen ausgeschlossen ist. Auch
findet bei dieser Neuauflage ein besseres Aussehen der Gloden
statt, wodurch der vollständige Klang unseres schönen Geläutes noch
mehr als bisher zur Geltung kommt.

Naumburg, 7. Juli. (Becherplosion.) In der
Brauerei von Hartung und Berthold geriet beim Ausgießen
mit Pech ein Faß durch explosive Entzündung des Peches

in Brand. Es geschah dadurch, daß die demait beschäftigten
Arbeiter das überflüssige Pech im Faße nicht in ein bejon-
deres Gefäß, sondern gleich in den Rest abgossen, und es
so in die Nähe des offenen Feuers brachten. Der eine
Arbeiter wurde an Gesicht, Brust und Händen schwerer ver-
letzt, drei andre an den Händen und Armen leichter. Der
erste wurde in das Krankenhaus gebracht.

Erurt, 7. Juli. (Die Frau Feigermeyer.) Heute
mittag betrat ein Mann einen Feigermeyer in der Wettergasse.
Als nicht sofort jemand erschien, um ihn zu befehlen, begab er sich
hinter den Ladenhaken und machte sich in der Ladenhalle zu schaffen.
Dortüber wurde er von der Frau des Feigermeyers ertappt.
Kurz entschlossen veranlaßte die resolute Vertreterin des schwachen
Geschlechts dem Eindringling eine schon durchwachsene Ohrfeige,
pöde ihn am Kragen und hielt ihn fest, während ringsum alle
Blicke verschlossen wurden. Dem Mann wurde ein Polizeibeamter ge-
rufen, der den eigenmächtigen „Kassentor“ abschloß.

Rangweisen, 6. Juli. (Einen Selbstmordversuch)
machte gestern nachmittag im hiesigen Jellensbergtal der 19-jährige
Geschäftslehrling Richard Herz aus Köln, indem er sich einen
Stoß in die rechte Schläfe beibrachte. Die Wunde brach nach dem
Ange zu und verlor sich schwer. Der Verwundete wurde nach
der Klinik in Jena übergeführt. Das Motiv zur Tat ist nicht be-
kannt.

Barleben, 6. Juli. (Eindrucksdiebstahl.) Hier fand
einem Landwirt durch Einbruch 600 Mark, und zwar 250 Mark
Papiergeld, 200 Mark Gold, das übrige Silbergeld, gestohlen worden.

Ofer, 7. Juli. (Eine große Papiermühle.) Wie
verlautet, beschäftigt man sich in den Kreisen der Holzschlag-
Anstalten mit der Idee, hier in Ofer eine Papiermühle größeren
Umfanges zu bauen. Es besteht die Meinung, in Unteroffen werden
des Oberflusses ein großes Terrain für diese Zwecke anzukaufen.

Magdeburg, 5. Juli. (Batterie-Jubiläum.) Die
8. Batterie des Infanterie-Regiments Ende (Madelburgisches
Nr. 4) feiert jetzt auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurück. Von 1800
bis 1870 waren die Kompagnien der Artillerie in verschiedenen
Stellungen in Preußen verlegt. Nach dem 70er Festzuge wurden
die Kompagnien aus bestimmten Stellungen zusammengezogen und
es entstand das Infanterie-Regiment Nr. 4. Im Jahre 1888
erhielt das Regiment den Namen Ende. Dieser stammt von dem
Generalleutnant Ende, der in den 60er Jahren die Hinterlader-
kanonen mit gezogenen Rohren einführte. Im Jahre 1909 wur-
den die Kompagnien aufgehoben und dafür Batterien eingeführt,
wie sie bei der Feldartillerie schon immer üblich waren.

Umbach, 6. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Unter 127
Wählern wurde in vorgerichtigter Stadterneuerung Bürger-
meister Bährscheider in Schalka (Sachsen-Meiningen) einstimmig
zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt.

Vom Eisele, 6. Juli. (Das Opfer giftiger Gase.)
Der Eisenbahnneubau Großobringen-Bergbach ist ein Menschen-
leben gekostet. Zur Eröffnung des Erdreichs werden in der
Tiefe Weibensden-Übererde „Bohrlöcher“ gegraben, die wegen
der gewaltigen Einsinkende eine Tiefe bis zu 25 Metern erreichen.
In einem dieser 18 Meter tiefen Bohrloch war Gestein gesprengt
worden, wodurch der Schacht mit schädlichen Gasen angefüllt
war. Durch die Gase wurde der Arbeiter hoch gehoben, stürzte
in die Tiefe und erlitt einen Halsmarkbruch und schwere Kopf-
verletzungen. Am anderen Morgen starb der Unglückliche, der Frau
und fünf Kinder hinterließ.

Heiligenstadt, 7. Juli. (Naturdenkmalpflege.) Es
hat sich hier ein „Komitee für Naturdenkmalpflege“ gebildet, dem
Geistliche, Lehrer und andere Vereine, die sich für die Sache inter-
essieren, angehören. Demnächst soll die zweite, wesentlich ver-
besserte Auflage des Verzeichnisses der Naturdenkmäler im Kreise
Heiligenstadt gedruckt erscheinen. Gegenwärtig weilt im Auftrage
des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen als Vorsitzenden des
sächsischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege der Ge-
schäftsführer des Komitees Professor Dr. Mertens-Waldenburg hier,
um von hier aus das Eiselefeld zu bereiten und die Naturdenkmäler
zu beschreiben.

Wenckebach, 7. Juli. (Aus Furcht vor Strafe) sprang
hier ein etwa 50jähriger Knabe aus einem Fenster der in der
2. Etage eines Hauses in der Sobentstraße gelegenen eckerischen
Wohnung in den ungepflasterten Hof hinab. Der Junge hatte
mit seinem Bruder vom Vater Strafe zu gewärtigen, und als
der Vater den einen schädliche Strafe der andere zum Fenster
hinaus, wobei er sich ansehend schwere Verletzungen zugezogen
hat, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus zur Folge
hatten.

Apolda, 7. Juli. (Achtuhr-Ladenschluß.) Der
Bezirksauschuß hat in seiner heute in Odrisleben abge-
haltenen Sitzung den Achtuhr-Ladenschluß für Apolda vom
1. Juli ab genehmigt.

Hildburghausen, 6. Juli. (Berlänger.) Eine Kuh des
Landwirts Hänger in Saufeld hat der Rißler geworfen, die die
Größe eines Hundes hatten. Sowiegen schon häufig gewöhnlich
nicht zum guten aus.

Suhl, 6. Juli. (Bienenwirtschaftliche Aus-
stellung.) In unserer Stadt wird in der Zeit vom 22.-25. Juli
der Bienenwirtschaftlichen Hauptversammlung für die Provinz Sachsen,
das Herzogtum Anhalt und die Thüringer Staaten eine Ausstellung
und Internerksamung abhalten. Der Herr Oberpräsident der
Provinz Sachsen, Czegelow v. Hegel, hat in liebenswürdiger Weise
das Protektorat der Ausstellung übernommen. Da in unseren
schönen Thüringen die Bienenzucht in hoher Blüte steht, so wird
die Ausstellung voraussichtlich reich besetzt werden und der Be-
sucher der Ausstellung wird ein unerschöpfendes Bild vom Stande der
heutigen Bienenzucht bekommen. Auch die Aussteller werden auf
ihre Kosten kommen, da eine ansehnliche Geldsumme bewilligt ist
und wertvolle Medaillen und Ehrengaben zu Bräutierungsmedaillen vor-
handen sind. Die Anmeldung von Ausstellungsgästen muß bis
zum 10. Juli erfolgt sein. Im Anblich auf die Ausstellung sind
für die Besucher derselben verschiedene Ausflüge nach schöngelegenen
Punkten des Thüringer Waldes geplant. Sicher wird mancher
Jahr der bequeme Gelegenheit wahrnehmen, um mit dem Be-
sucher der Ausstellung eine Reise in unsere schönen Berge zu un-
ternehmen.

Röthen, 4. Juli. (Geflügelzüchterverein.) Der
Verband anhaltischer Geflügelzüchtervereine hielt gestern hier seine
Verbandsversammlung ab. U. a. wurde die von der Landwirt-
schaftsminister geforderte Herabminderung der auf den Ver-
bands-Zustimmungen geballenen Gelderarten sowohl nach Zahl
der Keilen wie der Ferkelstücke beschlossen. Die anhaltische Be-
regierung hat versichert, daß die Subventionen (vom Staat 600
Mark, von der Landwirtschaftskammer 400 Mark) nur zur Förde-
rung der Zucht der von der Landwirtschaftskammer anerkannten
Geflügelrassen verwendet werden dürfen. Von den 23 Vereinen
des Verbandes erklärten daraufhin die 10 größten ihren Austritt
aus dem Verbande, wenn nicht eine Milderung dieser Bestimmung
eintrifft. Der anwesende Vertreter der Landwirtschaftskammer
gab daraufhin entgegenkommende Erklärungen ab. Es ist zu er-
warten, daß eine Einigung zustande kommt.

v. Kölln, 4. Juli. (Kirkchenreueuerung.) Auf Be-
schluß der hiesigen Kirkchengemeinde ist schon unsere altverehrte
Kirkche innerlich renoviert worden. Die Wände sind hell ge-
putzt, die alte gestrichelte Sockel in Delfarbe bildet im Schiff der
Kirkche einen schönen Hintergrund. Die Gewölbe-Rippen sind in
rotlicher Sandsteinfarbe gefärbt. Die Wände haben sich in
Kangel und Altar, die mehrheitlich nach dem hiesigen Kirkche
von dem damaligen Kirkchenbau Hans Kallus von Gehlwinck
auf Glessen und Kölln und von dem Gemeindegliedern Sander,
Bode und Kleine gestiftet sind, kommen nach der Reueuerung
in ihrer Schönheit doppelt zur Geltung. Die Materialkosten sind
von Gebrüder Diege in Glessen zur Zufriedenheit der Gemeinde
ausgeführt worden.

Nienburg, 7. Juli. (Unausgeklärter Leichen-
fund.) In der Saale unweit der Drahtseilbahn der
Firma Brüning & Co. hier fanden heute mittag Schiffer
die Leiche einer unbekannt, etwa 40-jährige bis 50-jährige
Jungfrau dunkelblonden Frau in der Größe von 1,58 Meter.
In der Brusthöhle fand man eine weiße leere Tüte, ein
Brennburger Zeitungsbüchlein, 1 Pfennig und ein unleserliches
Stück Papier. Das rechte Auge der Leiche ist unter-
laufen, der Hals zeigt Strangulationsmarken. Die Selbst-
mord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.
Weida, 6. Juli. (Kreuzfahrt.) Der hiesige Kreuz-
fahrer hat bei einem Wettbewerb, den die „Gesellschaft für
Kreuzfahrten“ zu Paris für Arbeiter über die Bekämpfung von
Kindern“ ausgeschrieben hatte, für seine in französischer Sprache
abgefaßte Arbeit den dritten Preis, eine silberne Medaille, er-
halten.

Braunschweig, 6. Juli. (Sittliche Verberührung.) In
das hiesige Kreislärchenhaus wurde ein fünfzigjährige Dienst-
mädchen eingeliefert, das heimlich geboren, das Kind sofort erstickt
und verreckt hat. Als Vater des Kindes hat das Mädchen seinen
Stiefvater, einen zum dritten Male verheirateten Weichensteller,
angegeben. Er wurde verhaftet.

Wetzlar, 7. Juli. (Ein unausgeklärter Vorfall.)
Ein Borkommnis, das noch sehr der Aufklärung bedarf, ereignete
sich in der Nacht vom 1. Juli. Früh gegen 1 Uhr wurden mehrere
Schulleute von Straßenpassanten erstickt, einen betrunkenen Mann,
der am Nachhause auf einer Bank liegt, wegschleppen. Die Be-
nennung die Maßnahme, daß der Mann, der anscheinend
vorher gefallen war, an der Stirn eine kleine Verletzung hatte,
die von Aufschlägen auf einen spitzen Gegenstand herzurühren
schien. Der Verletzte konnte keine Auskunft geben. Er wurde
nach seiner in der Sternwartenstraße gelegenen Wohnung gebracht.
Bei der ärztlichen Untersuchung der Verletzung stellte sich heraus,
daß es eine Schußwunde war, die durch ein 5-Millimeter-Ge-
schloß entstanden ist. Der Verletzte gibt noch an, daß ihm das
Borkommnis, das 1,50 Mark entfallen habe, aus der hinteren
Sohle der Hüttenwerke geflossen sei.

Freiberg, 5. Juli. (Der Bestand der Hüttenwerke.)
In den „Veilp. N. N.“ lesen wir: In vielen interessierten Kreisen
hegte man hier die Befürchtung, daß nach der 1913 vollendeten Ab-
wicklung des Erbes der Hüttenwerke in Müden-
hütten und S. S. die Hüttenwerke in Müden-
hütten zu stehen. Diese Befürchtung ist aber nicht begründet.
Oberpräsident aus Anlaß des 200-jährigen Bestehens
der staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg heraus-
gegebene Schrift. In dieser heißt es, daß die staatlichen Hütten-
werke, die jetzt schon 28 Bez. nach Maßgabe des Gewichts und
94 Proz. dem Werte nach fremde Schmelzwerke verarbeiten, ihre
erforderliche Tätigkeit auch nach dem Erlöschen des vaterländischen
Bergbaues in gewohnter Weise fortsetzen und allen Eignern del-
materialer Erze, Schmelz- und Scheidewerke nach wie vor Gelegen-
heit geben werden, ihre Lieferungen in den Hüttenwerken bei
Freiberg verwerten zu können.

Lufftschiffahrt.

Die Vorexpedition Zeppelin nach dem hohen Norden.

Der Dampfer „Main“ des Norddeutschen Lloyd ist mit den
Mitgliedern der Studienreise zur Ermittlung der
Möglichkeiten, mit Zeppelinschen Luftschiffen
in hohen nördlichen Breiten wissenschaftliche
Forschungsfahrten zu unternehmen, in Bergen
eingetroffen. An der Studienreise, deren persönliche Führung
Herr Heinz übernimmt, hat neben Graf Zeppelin,
Professor Hergesell, Straßburg i. E., Professor v. Drog-
gall, München, Professor Metzger, Berlin und Graf Zedlitz,
Triebflieger-Schleien, teil, ferner als Arzt und gleichzeitig Dyamo-
schiff Professor Reith, der Adjutant des Bergring-Bezirks Kom-
mandant a. D. Krieger und der Generalsekretär, Kapitänleutnant
a. D. Himmer, sowie die Assistenten der Herren v. Droggall,
Hergesell, Metzger und Graf Zedlitz.
Die Hauptaufgabe der Fahrt ist, festzustellen, ob sich auf Spitz-
bergen Landungen befinden, die Luftschiffen des Zeppelinschen Systems
einen sicheren und geschützten Hafen gewähren können und die Be-
dingungen zu ermitteln, unter denen solche Luftschiffe auf dem Eise
im Notfall oder aus Gründen wissenschaftlicher Untersuchungen
zu landen vermögen. Da ein eiernes Schiff von der Größe der
„Main“ zu Fahrten ins Arktis nicht geeignet, ist ein be-
währtes norwegisches Fangschiff, der hiesige Dampfer „Hö-
nig“, gechartert, auf den die Mitglieder übergehen, sobald das
Eis die weitere Fahrt der „Main“ hindert. Beide Schiffe sind
mit Funkensprechereinrichtungen versehen, um sie in dauernder Ver-
bindung zu halten. Graf Zeppelin mit dem Luftschiffführer
Lau wird, unterstützt durch die Eisbergführer Professor v. Drog-
gall, Antarktisversuche auf großen Eisschollen vornehmen, Professor
Hergesell außer der Mitwirkung an diesen Arbeiten seine auf
der Fahrt „Alice“ des Fürsten von Monaco 1906 und 1907 be-
gründeten aerologischen Forschungen der Atmosphäre in diesen
Breiten mit Hilfe von Registrierballonaufstiegen fortsetzen und die
meteorologischen Bedingungen für die Fahrt mit Luftschiffen
feststellen lassen.

Neben diesen Hauptaufgaben werden, dem „S. T.“ zufolge,
aerographische Arbeiten von Droggall und
Krieger sowie Arbeiten Metzgers über Absorption
der Sonnenstrahlen und photographische
Aufnahmen Eisbergens eintreten, während Graf
Zedlitz Triebflieger, unterstützt von einem Präparator, Bet-
tische zur Kenntnis der höheren Fauna der von der Kiste be-
schränkten Gegenden unter besonderer Berücksichtigung der zooge-
ographischen Verbreitung und Biologie sammeln wird. Nach An-
laufen von Tromsø, wo der Dampfer „Höning“ sich der Fahrt
der „Main“ anschließen wird, soll am 12. Juli die Reise nach
Spitzbergen fortgesetzt werden. Die Rückfahrt der „Main“ nach
Bremen wird für Ende August vorgesehen.

Unterhaltungsbblatt.

Bauernklub. Roman in 3 Bänden. Von Gerhard von
Amnion. (Fortf.) — Das große Los. Von Karl Weitzer-
Bodum. — Bunte Zeitung. — Literatur.

Letzte Nachrichten.

I. Ziehung I. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lottarie.
Ziehung vom 8. Juli, vormittags.
Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Rücktritt des Erprinzen Hohenzollern vom Reichstagspräsidium.

H. Berlin, 8. Juli. Der 2. Vizepräsident des Reichstages, Erprinz Hohenzollern-Langenburg, hat sein Amt niedergelegt. Hierzu schreibt die „Freie Zeitung“:

„So ist auch dieser Rücktritt, der im Gegensatz zu den letzten Ministerdimensionen ein durchaus freiwilliger ist und offen und ehrlich mit politischen Verantwortungsbewusstsein begründet wird, ein Zeichen der Zeit. Besonders bemerkenswert ist, daß der Inhalt und die Wirkungen der Enghilfa der letzte Anstoß waren, den Entschluß, der schon lange in ihm reifte, zur Ausführung zu bringen.“

Die „Germania“ schreibt: „Man sieht, welche Vermirrung die Enghilfahe sogar in dem Gemüt eines Mannes angerichtet hat, der sich wohl selbst für einen Staatsmann gehalten hat, der sich wohl selbst für einen Politiker werden den Kopf einschüttelt, während es in den Kreisen des Evangelischen Bundes nicht an Lobrednern des Erprinzen fehlen wird.“

Freigabe der „Zukunft“.

H. Berlin, 8. Juli. Die 8. Strafkammer des Landgerichts I hat den Antisemitismusbefehl, das Heft vom 25. Juni der „Zukunft“ zu beschlagnahmen, das einen Artikel über die Ehenotwendigkeit enthält, aufzuheben, da das Landgericht angenommen hat, daß der Artikel nicht gegen den § 184 Abs. 1 des Strafgesetzbuches verstößt und nicht geeignet ist, bei dem geistigen Aeußerer, auf dem die Leser der „Zukunft“ ruhen, Anstoß zu erregen.

Schwerer Automobilunfall.

H. Hamburg v. d. S., 8. Juli. Heute nachmittags 15 Uhr ereignete sich zwischen Wehrheim und Ulfingen ein schwerer Automobilunfall. Bei einer Kurve überstieß sich ein Automobil. Der Chauffeur war sofort tot. Drei Insassen erlitten schwere Rippen- und Schädelverletzungen und mußten ins Hamburger Krankenhaus geschafft werden.

I. Ziehung I. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lottarie. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

I. Ziehung I. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lottarie. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

Abgeleitete Beschwerte.

Wien, 8. Juli. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerte des Vereins „Freie Schule“ gegen die Verfügung des Unterrichtsministers und des Landesauswärtigen abgelehnt und erklärt, daß die Schulbehörden berechtigt seien, die Fortführung der vom Verein „Freie Schule“ unterhaltenen Schulen in ihrer heutigen Form zu unterlassen.

Kontra Mann.

H. Wien, 8. Juli. In einer logischen Vertrauensmännernennung wurde beschlossen, daß Reichstagsabgeordneter Mann, der bereits am 1. Juli die Mitgliedschaft in der Partei austritten mußte, aufzufordern, auch auf seine

Ein chinesischer Gesandter über den russisch-japanischen Vertrag.

H. Wien, 8. Juli. In einem Interview, das ein Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ mit dem hiesigen chinesischen Gesandten hatte, äußerte sich der letztere dahin, daß man erst ein Urteil über den russisch-japanischen Vertrag abgeben könne, wenn der Wortlaut desselben vorliegt; doch glaube er, der Gesandte, nicht, daß dieser Vertrag irgendwie verkehrt für China sein könne. Auch die Frage, ob nicht etwa die Bestimmungen dieses Vertrages eine Beschränkung der Mongolei durch Rußland zur Folge haben könnten, verneinte der Gesandte.

Verheerende Feuersbrunst.

H. Odensburg, 8. Juli. Die Ortschaft Frankena wurde durch einen furchtbaren Brand heimgesucht, der beinahe den ganzen Frieden einschleifte. Durch Unvorsichtigkeit einer Hausfrau entzündet in einem ganz aus Holz und mit Stroh gedeckten Hause an dem einen Ende des Ortes Feuer. Das Haus stand bald in hellen Flammen, und der Wind trieb das Feuer auf die anliegenden Grundstücke. In kurzer Zeit standen 32 Wohnhäuser und zahlreiche Wirtschaftsgenüsse in Flammen. Sämtliche Gebäude des Ortes mit Ausnahme einiger etliche hundert Meter abseits liegenden Gebäude, wurden eingeebnet. Die Frau, durch deren Unvorsichtigkeit der Brand entstand, sowie zwei Kinder und ein alter Mann haben in den Flammen den Tod gefunden.

Das Ende einer Aviatikerin.

H. Reims, 8. Juli. Während der heutigen Flüge erzeichnete sich schwere Unfälle. Die Baronin de la Roche, die einen Doppeldecker steuerte und als Werbeperson um den Damenpreis aufstiegen war, befand sich in einer Höhe von 50 Metern, als plötzlich der Motor versagte. Der Flugapparat ging sehr schnell zur Erde nieder und wurde vollständig zerschmettert. Die Aviatikerin erlitt verschiedene Arms- und Beinverletzungen sowie schwere Kopfverletzungen. Sie wurde bewußtlos aufgehoben. In ihrem Aufkommen wird gewarnt. Als sie einen Augenblick zur Besinnung kam, verlangte sie, daß der Apparat, der sie beim Fliegen behindert habe, beschlagnahmt werde. Als der Unfall sich nämlich ereignete, befand sich der Aviatiker Lindpaintner unmittelbar vor ihrem Apparat. Es heißt, daß die Baronin in dem Augenblicke die Gefesgegenwart verlor und den Motor abgestellt habe. Einer anderen Version zufolge soll der Motor einen Defekt erlitten haben. Andere wieder wollen wissen, daß der Apparat Verbindungen denjenigen der Baronin gestrichelt habe.

Vom Wilderer erschossen.

H. Freiburg, 8. Juli. In den Wäldern von St. Gerzigen in der Nähe von Freiburg, wurde der erstlich Waldführer Fischer erbeutet, als er einen Wildschützen auf frischer Tat ertappte, von diesem getöten. Der Mörder ist verhaftet.

I. Ziehung I. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lottarie. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

I. Ziehung I. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lottarie. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021	1022	1023	1024	1025	1026	1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033	1034	1035	1036	1037	1038	1039	1040	1041	1042	1043	1044	1045	1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053	1054	1055	1056	1057	1058	1059	1060	1061	1062	1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

